

Anmeldung zum Workshop
„Biodiversität versus Pestizide“

Anmeldung per E-Mail an:
workshop@pan-germany.org

Oder senden/faxen Sie diesen Abschnitt bis zum
12. Februar 2008 an:
PAN-Fax: +49 (0)40 - 390 75 20

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Organisation _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____

Tagungsort:

Kultur- und Kommunikationszentrum Pavillon,
Lister Meile 4, 30161 Hannover, Tel.: 0511 - 235 55 5-0

Wegbeschreibung:

Zu Fuß vom Hauptbahnhof Hannover den Nordausgang /
"Raschplatz" wählen, geradeaus unter der Raschplatzhoch-
straße hindurch über den Fußgängerüberweg mit Ampel
und schon steht man vor dem Pavillon, links 50 Meter am
Haus entlang (Bücherei) zum Haupteingang - Entfernung:
300 Meter.



Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.
(PAN Germany)

Nernstweg 32 · 22765 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 - 399 19 10 - 0
Fax: +49 (0)40 - 390 75 20
E-Mail: info@pan-germany.org
www.pan-germany.org

PAN-Spendenkonto Nr.: 470 588 - 307
Postbank Hannover (BLZ 250 100 30)

Foto: www.pixelio.de, Reinhand Latzke

Finanziell gefördert durch das



Workshop Biodiversität versus Pestizide

21. Februar 2008 im Pavillon, Hannover

Agenda

Moderation des Workshops

*Dipl. Ing. Ulf Jacob, Zentrum für Umweltkommunikation
der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)*

10:45 - 11:00 **Registrierung/Ankunft**

11:00 - 11:15 **Begrüßung und Einführung**

*Carina Weber, Geschäftsführung
PAN Germany*

11:15 - 11:45 Pestizide in der Biodiversitäts-Diskussion.

*Dipl. Ing. agr. Susan Haffmans,
PAN Germany*

Pestizidauswirkungen auf die biologische Vielfalt

11:45 - 12:15 Unerwünschte Pestizid-Effekte in terrestrischen Ökosystemen, mit Hauptfokus auf die Avifauna
*PD Dr. Wolfgang Scharenberg,
Zoologisches Institut Kiel*

12:15 - 12:45 Wirkungen von Pestiziden auf aquatische Organismen, mit Hauptfokus auf die Rotbauchunke
*Dr. Stephan Pflugmacher, Institut für
Gewässerökologie und Binnenfischerei
(IGB)*

12:45 - 13:45 **Mittagspause**

13:45 - 14:15 Einfluss von Pflanzenschutzmitteln auf natürliche Regulation und Diversität im Feld und in Saumstrukturen
*Prof. Dr. Bernd Freier, Julius Kühn -
Institut (JKI), ehem. BBA*

Chemischer Pflanzenschutz und Biodiversitätsschutz – Was macht die Politik?

14:15 -14:45 Konvention über biologische Vielfalt, Nationale Biodiversitätsstrategie und Sektorstrategie Agrobiodiversität: Wie wird der Pflanzenschutz berücksichtigt?
*Dipl. Ing. agr. Ursula Gröhn-Wittern,
BUKO Agrar Koordination*

14:45—15:00 **Pause**

15:00 - 15:30 Wie berücksichtigt die Pestizidpolitik den Biodiversitätsschutz?
*Dipl. Biol. Susanne Smolka, PAN
Germany*

15:30 - 16:00 Berücksichtigung von Biodiversitäts-Aspekten bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln
*Dipl. Biol. Steffen Matezki, Umwelt-
bundesamt (UBA)*

Schlussfolgerungen

16:00 – 16:50 Diskussion von Eckpunkten

16:50 – 17:00 Schlusswort und Beendigung der Veranstaltung

Zum Thema

Die biologische Vielfalt geht zurück. Arten sterben aus, die genetische Vielfalt schwindet, Biotope drohen zu verschwinden und Ökosystemfunktionen sind gefährdet. Auf internationaler Ebene wird im Rahmen des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt nach Gegenmaßnahmen zum **Biodiversitätsverlust** gerungen. Deutschland wird im Mai 2008 Gastgeber der 9. Vertragsstaatenkonferenz sein. Auf bundesdeutscher Ebene wird versucht, mit der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt dem Biodiversitätsverlust zu begegnen.

Bei der Diskussion um den Schutz der biologischen Vielfalt geht es neben der Sicherung von Schutzgebieten um **nachhaltige Nutzung**. Da über die Hälfte der Landfläche Deutschlands landwirtschaftlich genutzt wird, kommt dem Schutz der **Agrobiodiversität** eine besondere Rolle zu. Rund 95 % der landwirtschaftlichen Fläche in Deutschland wird konventionell bewirtschaftet. Das bedeutet, dass auf dem Großteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche **chemischer Pflanzenschutz** betrieben wird.

Vor diesem Hintergrund widmet sich PAN Germany im Rahmen des Workshops dem Spannungsfeld Biodiversitätsschutz und chemischer Pflanzenschutz. Der Workshop beleuchtet **Wirkungen von Pestiziden auf beispielhafte Lebensgemeinschaften und Arten** (Amphibien, Vögel, sonstige Nützlinge), blickt auf das Kriterium „biologische Vielfalt“ bei der **Zulassung von Pestiziden** und geht der Frage nach, inwieweit die **Pestizidpolitik** das Schutzgut Biodiversität ausreichend berücksichtigt.

